

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 96 (2021)
Heft: 3

Vorwort: "Generation Egal"
Autor: Besse, Frederik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Generation Egal»



Mit grossem medialen Rummel verkündete die Armee stolz die neusten Errungenschaften im Bereich Frauen in der Armee und Umweltschutz. Nun gibt es ein neues Pilotprojekt für Frauen im Friedensförderungsdienst und der CO₂-Ausstoss soll weiter gesenkt werden. Nichts gegen diese lobenswerten Anstrengungen, aber:

Ich frage mich, wann werden die Kernbedürfnisse unserer Armee wieder zum Top-Thema im Bundeshaus Ost? Wann wird die Alimentierung der Armee mit dem gleichen Elan angepackt? Wann wird endlich die Wehrgerechtigkeit wiederhergestellt?

Das wird dringend im Dienst so gebraucht, denn viele meiner Kameraden und Kameradinnen aus der Armee XXI, die als Offiziere und Höhere Unteroffiziere Dienst leisten, fühlen sich zurecht zur «Generation Egal» degradiert.

Sie kommandieren oft stark unteralimentierte Einheiten und geben ihr Bestes, um trotzdem noch ein gutes Ausbildungsprogramm aufzustellen.

Sie müssen mit Soldaten zähe Verhandlungen führen, damit diese nicht aus beruflichen Gründen in den Zivildienst abspringen. («nichts für ungut Kadi, aber so kann ich halt meinen Dienst besser planen»).

Sie tun so viel für unsere Armee und haben dabei keinen Rappen eines Bildungskredits erhalten und werden dann schlussendlich im Zeughaus abgewiesen, wenn sie nur ein neues Kampfstiefelpaar möchten.

Die gibt es nämlich nur für neue Rekruten und nicht für die Kader mit 600 und mehr Diensttagen.

Wir brauchen keine weiteren Hochglanzkampagnen. Sondern eine Führung, die immer in erster Linie für die Truppe einsteht, die Probleme beim Namen nennt und keine Konflikte scheut!

Egal, ob sich das im Bundeshaus nun gut oder schlecht verkaufen lässt.

Sei es drum! Ich leiste meinen Teil dazu und schweige diese Probleme nicht tot.

Ich werde nie aufhören für meine Kameraden und Kameradinnen einzustehen.

Egal, wie das nun in Thun, Solothurn, Zürich oder Bern ankommt.

Unsere Truppe hat erste Priorität!

Frederik Besse, Chefredaktor